

Laudatio für Friedhelm Nippel anlässlich der Verleihung des Albert-Steeger-Stipendiums 1982 auf Burg Linn in Krefeld am 2.7.1982.

von H. Bick

Sehr geehrte Herren Oberbürgermeister!

Sehr geehrter Herr Landesrat!

Sehr geehrter Herr Nippel!

Meine Damen und Herren!

Es ist mir eine besondere Ehre und Freude, diese Laudatio zu halten, denn die Arbeiten von Herrn Friedhelm Nippel liegen mir als Ökologen ganz besonders am Herzen. Und ich will auch begründen, warum das so ist. Es mag bei der strahlenden Sonne draußen und der grünen Umgebung nicht ohne weiteres einsichtig sein, aber die Natur ist insgesamt schweren Gefährdungen ausgesetzt. Und ganz besonders sind es die Schmetterlinge. Nach der "Roten Liste der gefährdeten Tiere und Pflanzen in der Bundesrepublik Deutschland" sind von 1420 Großschmetterlingsarten 475 Arten, also ein Drittel, in ihrer Existenz bedroht, und man muß fürchten, daß sie ohne drastische Gegenmaßnahmen über kurz oder lang aus unserer Fauna verschwinden.

In dieser Situation ist es ein wahres Glück, daß engagierte Schmetterlingskundler die wissenschaftlichen Grundlagen für einen Schutz dieser durch Lebensraumzerstörung und Schadstoffbelastung unserer Umwelt gefährdeten Insektengruppe erarbeiten. Die professionelle Wissenschaft im Bereich der Universitäten ist mit dieser Aufgabe aus den verschiedensten Gründen längst überfordert. Die Zahl der hauptamtlichen Institutionen und die Zahl der dort arbeitenden Wissenschaftler sind zu gering, um die Lücken zu schließen. So kommt den nebenberuflich tätigen Wissenschaftlern eine entscheidende Rolle zu. Diese Gruppe von Idealisten hat übrigens in der systematischen Zoologie - und ganz speziell in der Faunistik der Insekten - immer eine große Bedeutung gehabt. Neu an der heutigen Situation ist, daß sich zunehmend ökologische Fragestellungen in den Vordergrund schieben, und neu ist auch, daß in der Gegenwart viele Forschungsresultate ein aus der Sicht des Arten- und Naturschutzes sehr negatives Bild zeigen und über den Rückgang von Artenbeständen berichten müssen. Das betont die Wichtigkeit von Bestandserhebungen insgesamt, denn nur sie weisen uns auf Gefährdungen hin und nur durch sie können Schutzmaßnahmen überhaupt begründet werden.

In der Gruppe der eben angesprochenen nebenberuflich tätigen Naturforscher im gu-

ten alten Sinne des Wortes nimmt Herr Friedhelm Nippel, der heute das Albert-Steeger-Stipendium entgegennimmt, eine herausragende Stellung ein; er ist in vieler Hinsicht ein beispielhafter, ein vorbildlicher Mensch, gewissermaßen der Prototyp dieser Wissenschaftlergruppe.

Verfolgen wir seinen Lebensweg: Herr Friedhelm Nippel wurde im Kriegsjahr 1944 (1. Februar 1944) in Hückeswagen als Sohn des Postbetriebsassistenten Helmut Nippel und seiner Ehefrau Inge, geb. Schneider, geboren; der Vater fiel im gleichen Jahr im Osten. Sein Lebensweg folgte mit Volksschul- und Gymnasiumsbesuch zunächst den üblichen Bahnen. Als 14-jähriger aber begann er sich mit Schmetterlingen zu befassen und tat dieses bald mit wissenschaftlicher Akribie. Der 18jährige konnte die erste Arbeit in der Entomologischen Zeitschrift veröffentlichen.

Die Beherrschung der Schmetterlingskunde blieb rein autodidaktischer Bildung vorbehalten. Ein schwerer Verkehrsunfall (1961) veränderte den Lebensweg, zwang zum Abbruch der Schule. Nach der Ausbildung zum Chemielaboranten wurde Herr Nippel Angestellter der Stadt Remscheid. Die Lepidopterologie blieb beherrschender Lebensinhalt, die Forschungsintensität steigerte sich, Ansehen und Wirkungsmöglichkeiten stiegen. Das Verzeichnis der wissenschaftlichen Schriften umfaßt bis jetzt 33 gedruckte Titel, 11 weitere Arbeiten sind noch nicht veröffentlicht. Eine stolze Bilanz, die mit der mancher hauptberuflich tätigen Wissenschaftler durchaus konkurrieren kann.

Die Veröffentlichungen und Manuskripte spiegeln die Arbeitsgebiete von Herrn Nippel wider, und ich will diese kurz kennzeichnen:

- Da ist einmal die Bestandsaufnahme der Schmetterlingsfauna des Bergischen Landes, die z.T. zusammen mit Fachkollegen vorgenommen wurde; hierher gehören z.B. die schmetterlingsfaunistischen Bearbeitungen des Burgholzes bei Wuppertal und des Eifgentales bei Wermelskirchen.
- Da sind zum anderen die Bestandsbeobachtungen an Schmetterlingen in der Südeifel, insbesondere im Mehlerental bei Prüm, das intensiv bearbeitet wurde.
- Dazu kommt die Gewinnung faunistischer Daten in nur gelegentlich besuchten Räumen, z.B. Kaiserstuhl, Loreley.
- Die Bestandsaufnahme von Schmetterlingen kann nicht ohne Schmetterlingszuchten und nicht ohne Köderfang betrieben werden; beide bieten vielfältige Probleme, zu deren Lösung beigetragen wurde.
- Besonderes Augenmerk richtete sich stets auf konstruktive Vorschläge für Schutzmaßnahmen und deren Begründung. Letztlich handelt es sich bei vielen Arbeiten um die so notwendige Bereitstellung wissenschaftlicher Grundlagen für die Landschafts-

planung.

Nicht unerwähnt bleiben darf die Bearbeitung von ausgewählten, lepidopterologisch bedeutsamen Gebieten außerhalb des westdeutschen Raumes, wodurch sich vor allem auch die Erfahrungen und Kenntnisse wesentlich erweiterten.

Besonders hervorzuheben ist die Öffentlichkeitsarbeit von Herrn Nippel, das Weitergeben von Erfahrungen und Kenntnissen, die Information der Öffentlichkeit über akute Probleme der Schmetterlingsökologie.

So bietet Herr Nippel das Bild eines engagierten, fachlich hervorragend qualifizierten Lepidopterologen, dem zu danken ist für beachtliche Leistungen und dem noch viele Schaffensjahre zu wünschen sind. Die heutige Verleihung des Albert-Steeger-Stipendiums ist eine verdiente Belohnung und zugleich Ansporn zu weiterer Leistung.

Ich möchte Sie, Herr Nippel, zu dieser Ehrung auch persönlich beglückwünschen. Ich möchte zugleich aber auch Dank und Glückwunsch an die Familie, an Frau Nippel und die beiden Kinder, aussprechen, deren Verständnis letztlich wesentlich zum Werk beigetragen hat. Gerade bei einem nebenberuflich tätigen Wissenschaftler trägt die Familie ein gerüttelt Maß von Belastungen - dafür ganz besonderer Dank!

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. H. Bick
Inst. Landw. Zool.
Melbweg 42

5300 Bonn 1

Buchbesprechung

von Helmut Kinkler

FIBIGER, M. und SVENDSEN, P.: Danske natsommerfugle. - Dans Faunistik Bibliotek, Bind 1, S. 272, 278 Textfiguren, 6 Farbtafeln.

Bezug: Scandinavian Science Press Ltd., DK-2930 Klampenborg, Dänemark.

Preis: 200,-- D. Kr. (etwa 58,-- DM)